

Ein Crashkurs über die Welt der Steueroasen und des Bankgeheimnisses

Alles, was Peter Graf, Boris Becker und Freddy Quinn ihre Steuerberater zu fragen vergaßen. Ein Report, der Ihnen helfen kann, viel Lehrgeld und Trouble zu sparen - womöglich sogar einen Aufenthalt hinter Gittern.



Grenze zwischen Liechtenstein und Österreich

Seit über einem Vierteljahrhundert machen fanatische Kurtz-Leser dem "Meister" die Hölle heiß, er möge doch endlich eine deutschsprachige Neuauflage seines Steueroasen-Klassikers aus den Achtzigern herausbringen. Eine durchaus gerechtfertigte Bitte, nachdem bereits entsprechende Aktualisierungen in einem halben Dutzend Fremdsprachen, darunter Russisch, auf dem Markt sind. Endlich ist das total überarbeitete Werk in Form eines modernen Crashkurses fertig. Leseprobe nachfolgend.

Was ist eine Steueroase oder ein Steuerparadies?

Eine Oase ist bekanntlich ein idyllisches Fleckchen inmitten unwirtlicher Umgebung, wo, im Gegensatz zur Wüstenei ringsherum, Wasser vorkommt, Palmen wachsen und bunte Blumen blühen. Die Oase setzt also stets die Wüste, das Paradies die Hölle voraus. Nicht anders verhält es sich mit Steueroasen oder -paradiesen: Nur weil sich einige Staatswesen dieser Welt steuerlich gesehen

als Wüsten (Höllen) präsentieren, können Länder mit null oder moderater Besteuerung als Steueroasen bzw. -paradiese hervorstechen.

Kann man eine Steueroase nur nutzen, indem man richtig hinzieht?

In einigen muß man in der Tat leben, um Abgaben zu sparen. In anderen genügt aber auch die Errichtung eines Briefkastens. Andorra beispielsweise bietet in der Regel nur dem ein Leben ohne Steuern (Achtung, andorranische Steuerreform beachten!), der die Zelte in seiner Steuerwüste ganz abbricht, in dem Pyrenäenfürstentum eine Wohnung nimmt und sich polizeilich anmeldet. Ein Wohnsitz in Panama allein hingegen brachte lange Zeit, zumindest für Vor-Ort-Verdientes, kaum Steuervorteile, denn die Steuerprogression für in dem Kanalstaat ansässige natürliche Personen war seinerzeit genauso hoch wie in den meisten westlichen Industriestaaten (inzwischen wurde die Vor-Ort-Steuer erheblich abgesenkt, nämlich bei der Einkommensteuer auf max. 27% und bei der Körperschaftsteuer auf einheitlich 30%). Dafür können Sie in Panama zu gut 1000 Dollar eine Gesellschaft gründen, für die Sie, abgesehen von 300 Dollar jährlicher Pauschalabgabe, bei den Panamesen auch dann keine gewinnorientierte Steuer abführen müssen, wenn Sie damit Milliarden in aller Welt verdienen. Wohlgemerkt: in aller Welt - nur nicht in Panama.

Wie viele Steueroasen gibt es?

Auf jeden Fall mehr als die braven Steuerzahler ahnen. Allein im bekannten, aber leider vergriffenen Kurtzschen Report über "Sark u. a. Steueroasen" werden über 200 näher beschrieben. Aber praktisch kann sich jedes Ausland für den Inländer als Steuerparadies erweisen. Also etwa quellensteuermäßig nicht nur Luxemburg für deutsche Steuerbürger, sondern auch Deutschland für Untertanen des luxemburgischen Fiskus. Denn in beiden Staaten wird/wurde Quellensteuer/Zinsabschlagssteuer ausschließlich von Ortsansässigen erhoben, während Fremde ungeschoren bleiben. (So war's jedenfalls bis zur Einführung der EU-weiten Quellensteuer, inzwischen brauchen Sie einen außereuropäischen Sitz, um die Sparschweinsteuer zu umgehen - vgl. Kurtzsch Report "Ihre eigene Papier AG aus Panama", € 70, BCM 3557, London WC1N 3xx.)

Steuernischen finden sich häufig dort, wo man sie gar nicht vermutet. Sogar in der lange Zeit düstersten aller Steuerwüsten, nämlich Schweden, wo man zwar inzwischen die schlimmsten Einkommensteuer-Auswüchse kappte, wo aber Auftraggeber von Handwerkern oder aber Briefträger immer noch Spitzeldienste



zum Überführen von Steuersündern leisten müssen und wo sich unlängst der sechzigjährige schwedische Schauspieler Per-Axel Arosenius aus Protest gegen die Steuerdiktatur vor dem Stockholmer Finanzamt verbrannte, sogar hier hat man ein fiskalisches Schlupfloch total zu stopfen vergessen. Leider profitieren davon nur Leute, die nicht mehr mit dem eigenen Herzen leben, denn sie gelten in dem Knäckebrötland als nicht existent und somit auch nicht als steuerpflichtig.

Speziell einige der europäischen Mittelmeerländer sind zwar für Besserverdienende theoretisch Hochsteuergebiete, doch in der Praxis können Sie dort mit äußerst glimpflichen Abgaben, oftmals sogar ganz steuerfrei davonkommen - wenn Sie es richtig anstellen.

Andere Regionen verschonen nur bestimmte Persönlichkeiten oder Berufsgruppen von fiskalischer Belästigung oder gewähren ihnen zumindest einen Abgabennachlaß.

So pflegte der österreichisch-deutsche Diktator Adolf Hitler seinerzeit Forderungen seines Finanzamtes wegen munter sprudelnder Bucheinkünfte ("Mein Kampf") einfach zu ignorieren. Weil er ein mächtiger Mann war, drang man nicht weiter in ihn. Dabei wird auch heute noch kolportiert, der "Führer" habe dennoch stets seine (katholische) Kirchensteuer bezahlt - fragt sich nur, für welchen Teil seiner deklarierten Einkünfte...

In Irland zahlen Sie noch heute so wenig wie damals der "Führer", nämlich nichts, sofern Sie wie er Schriftstellereinnahmen erzielen.

Ähnliche Vergünstigungen bietet auch Frankreich einem ganz speziellen Posteninhaber. In Gallien wird nicht nur von der Wehrpflicht, sondern auch von der Einkommensteuer befreit, wer den Job des Henkers ausübt.

Nicht zu vergessen einen kompletten Berufsstand in Deutschland, der wie in Schweden Herztransplantanten, in Frankreich Scharfrichter oder in Irland Schreiberlinge in einem steuerlichen Naturschutzpark lebt: die Landwirte. Berichtet die Süddeutsche Zeitung: "In der Tat lebt unsere Landwirtschaft in einer Steuer-oase, wie sie kein Briefmarkenstaat anzubieten hat. Der Vergleich mit den (damals) rund 100.000 VW-Arbeitern, die weit mehr Lohnsteuer zahlen als 900.000 Landwirte, deren steuerpflichtiges Einkommen überwiegend nach Durchschnittssätzen ermittelt wird, machte diesen paradiesischen Zustand sehr anschaulich deutlich. Geradezu skandalös niedrig ist die Belastung der Bauern mit Vermögensteuer: Obwohl die Landwirtschaft die größte geschlossene Gruppe von Sachwertbesitzern in der Bundesrepublik darstellt, obwohl sie über nahezu zwei Drittel des Bodens und fast ausschließlich über eigenen Hausbesitz verfügt, dessen Wert im Lauf der Jahre erheblich gestiegen ist, erreichte das gesamte Vermögensteueraufkommen in der Landwirtschaft während des betr. Vergleichsjahres die lächerliche Größenordnung von nur zwei Millionen D-Mark (= 1 Mio Euro).

Bestellen Sie den oben behandelten Crashkurs oder zutreffender: "Die hohe Schule der Nutzung von Steueroasen und des Bankgeheimnisses" sofort zu € 70, denn jeder Tag, den Sie warten, kostet Sie weitere unnötig gezahlte Steuern und verpaßte Chancen in Sachen Bankgeheimnis.

Sonderangebot

Wenn Sie Ihre Bestellung binnen 10 Tagen perfekt machen, schenken wir Ihnen als Draufgabe unser brandaktuelles u. brisantes Supplement über eine ganz neue deutsche Steuer, die Ihr Leben verändern kann, Titel:

Die ganze Wahrheit über die allen Sparern u.a. privaten Zukunftsvorsorgern seit 1.1.09 drohende Abgeltungsteuer!

Dringender Rat: Unterschreiben Sie keines der üblichen staatlich kontrollierten Vorsorgemodelle à la Riester, Rürup oder ähnlichen Pipifax, bevor Sie das Abgeltungsteuer-Supplement gelesen sowie vor allem verstanden haben. Wetten, daß Sie hinterher Ihr Geld lieber zur Spielbank tragen, wo sein sicherer Verlust wenigstens ein wenig Spaß macht!

Market Letter Corporation, Panama
Ernest G. Brandt
Europabüro: BCM 3557, London WC1N 3xx
Fax: 0044-20-7405 1500
info@marketlettercorp.com
www.marketlettercorp.com

Impressum:

Steueroasen-Crashkurs, 38 A-4-Seiten inkl. Supplements.

Erstauflage 1986 mit jährlichen Aktualisierungen. Letzte Komplett-Überarbeitung und Neuauflage: 2009

© Copyright by Market Letter Corp, 1986

(Inscrita en el Registro Mercantil de Panamá, Tomo 951, Folio 188, Asiento 107.548 C, el 3 de Mayo de 1973)

www.marketlettercorp.com

www.kurtzsuccessors.com